

Freiligrath, Ferdinand: Zwei Flaggen (1843)

- 1 Ein Schiff der Mosel auf dem Rhein!
2 Es kam zu Berg – die Pferde keuchten!
3 Am Vordermast mit hellem Schein
4 Sah ich die Flagge leuchten!
5 Lang wallend flog sie übers Boot –
6 Stattliche Farben, frisch und munter!
7 So wahr ich lebe: Blau, Weiß, Rot!
8 Und grad' am Flaggenstock herunter!
- 9 Anhielt ich staunend meinen Fuß;
10 Da drang vom Schiff zu meinem Ohrre
11 Stolzlustig ein Franzosengruß:
12 »ja doch, schau' her – die Trikolore!«
13 Ei, dacht ich zornig, seid nur still!
14 Wird doch noch deutsch bei euch gesprochen!
15 Lothringisch Volk von Thionville
16 Sollt' also nicht auf Frankreich pochen!
- 17 Somit den Wimpel ließ ich ziehn;
18 Bald schon verbargen ihn die Zweige.
19 Ich bin ihm auf dem Rhein nicht grün,
20 Des ist der liebe Gott mein Zeuge!
21 Und wollt' er anders auf ihn wehn,
22 Als friedlich von beladnem Schiffe:
23 Ich würde mit ihm Treffen stehn,
24 Wenn zu den Schwertern Deutschland griffe!
- 25 Das Höchste bleiben Land und Herd!
26 Doch sonst – kein Wort von blindem Hasse!
27 Auch uns ist dieses Banner wert:
28 Es brach de Freiheit eine Gasse!
29 Noch ist es feucht von Juliblут –
30 Nennt eins, das edler und verwegner!

31 Drum: sind wir auch auf unsrer Hut,
32 Ist uns gerecht doch solch ein Gegner!

33 Und runzeln wir ihm auch die Braun,
34 Wir sagen doch: Ein wacker Kämpfer! –
35 Denselben Tag im Abendgraun
36 Fuhr noch stromab ein Kölner Dämpfer.
37 Dem flog, vom Winde flott geschwellt,
38 Breit übern Bord der Aar von Preußen;
39 Daneben, schwarz im gelben Feld,
40 Der Doppeladler aller Reußen!

41 Derselbe schwarze, der zerfleischt
42 Den weißen jüngst als gute Beute;
43 Derselbe, der das Dach umkreischt
44 Wildfreier Bergbewohner heute;
45 Derselbe, der von seinem Pol
46 Rundspäht mit immer kühnern Dräuen,
47 Und, als der Despotie Symbol,
48 Feind und verhaßt ist allen Freien!

49 Derselbe, der zu dieser Frist
50 Als Büttel haust auf unsren Grenzen;
51 Der gegendeutsch und undeutsch ist,
52 Und dem wir dennoch feig scherwenzen;
53 Der nur aus Schlauheit eng und fest
54 Den Adler diesseits sich verbündet
55 Und keck in jedem deutschen Nest
56 Ein Filial des eignen gründet!

57 Derselbe! – Drum auch dieses Tal
58 Durchstrich er heut und diese Reben!
59 Von einem deutschen Filial
60 Nahm er den Flug nach Holland eben!
61 Drum auch mit freudigem Geklapp

62 Schirrt' unser Adler ihm entgegen!
63 Drum sausten beide auch stromab,
64 Als ob – nach

65 Hinblickt' ich knirschend übern Strand: –
66 O Deutschland, du im Dienst der Steppe,
67 Du mit Sibirien Hand in Hand,
68 Du tragend des Kalmücken Schleppe!
69 Du vor dem Polenmörder Zar
70 In Unterwürfigkeit zerfließend!
71 Du seinen Sohn und seine Aar
72 Mit Böllerschuß am Rhein begrüßend!

73 Ei, wie das girrt und kokettiert!
74 Ei, wie das um sich wirft mit Küssem!
75 Glück auf den Weg! Wohin er führt,
76 Wir warten's ab – Weh, daß wir müssen!
77 Glück zu! Doch das sagt euch der Rhein:
78 Ob die Monarchen Freundschaft treiben –
79 Die Völker werden Feinde sein,
80 Die Völker werden Feinde bleiben!

81 Geduld'ger Strom! du trägst und wiegst
82 Des Franken Banner und des Slawen!
83 Daß du ein
84 In jeder Bucht, in jedem Hafen!
85 Ein einig deutsches, das – bereit,
86 Wenn alzu frech der Hahne krähte! –
87 Stolz und beherzt zu gleicher Zeit
88 Des Russenadlers Gunst verschmähte!

(Textopus: Zwei Flaggen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52241>)